Nr. 81. Freitag, 11. April. (Leo der Große.) 1890.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur: Adam Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. Völke zu Fulda und dem Maschinenfabrikanten u. Ingenieur Scheibler zu Burtscheid den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Geheimen Regierungs-Baurath Gottgetreu zu Köln den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Gr. Die christliche Schule

bezeichnete unser verehrter Parteiführer Excellenz Windthorst mit Recht als das Ziel, welches wir nach Erlangung der kirchlichen Freiheiten fest in's Auge fassen müssen. In der That ist dies eine Frage von durchgreifender Wichtigkeit für unser ganzes bürgerliches Leben.

Wem die Jugend gehört, dem gehört die Zukunft, sagt man; die Jugend aber wird nicht allein in der Familie am häuslichen Herdt gebildet, sondern vorzüglich auch in der Schule. So liegt es klar, wer eine gute Jugend, eine gute Zukunft haben will, der schaffe eine gute Schule. Zum Zeichen, daß dies nicht leeres Wortspiel ist, können wir die heutigen Verhältnisse in's Feld führen. Durch die Simultanschulen der Aera-Falk wollte man dem empfänglichen Kinderherzen die Religion, die einzige Nährmutter von Sitte und Gesetz, entziehen. An Stelle der speciellen Religionen sollte ein Mischmasch allgemeiner Moralität treten, der keine der Religionen verletze. Die berufenen Lehrer des Religionsunterrichtes, die Geistlichkeit wurden aus der Schule verbannt. Doch wir brauchen nicht lange auf alle die Culturkampfsscenen zurückzukommen, die sich in unserm Vaterlande und in fast ganz Europa abgespielt haben, sie sind und werden dem Gedächtnisse der Katholiken stets verbleiben, ihre Wirkungen werden noch lange den wunden Punkt unserer socialen Verhältnisse ausmachen. Im Angesichte dieser traurigen Lage sagte schon zutreffend der hochselige Papst Pius IX.: „Ein neues heidnisches Jahrhundert wird hervorgehen, wenn es so fortgeht, wie bisher!" So ist es leider in kurzer Zeit gekommen, wie der Seher auf Petri Stuhl es vorausgesagt hatte.

Ohne lebendiges Christenthum ist eine Generation aufgezogen worden, ein Unglauben hat in breiten Schichten des Volkes Platz gegriffen, den man nur modernes Heidenthum nennen kann. Soweit ist es in unsern Tagen gekommen, daß selbst liberal angehauchte Politiker sich sagen: „wohin sind wir gekommen, so kann's nicht weiter gehen!" Man wundert sich über das starke Anwachsen der Socialdemokratie, welche aus ihrer Glaubenslosigkeit keinen Hehl macht. Und doch, ihr liberalen Herrn, ist's nicht zum Verwundern, am wenigsten für euch. Der Vater verkennt den Sohn, müssen wir da sagen, denn sie gerade haben durch ihre confessionslose Schule, durch ihre falschen Freiheitsideen, die die Bande der Religion lockerten, die Socialdemokratie groß gezogen. Langsam gehen die Augen auf, und mit unserer Schulforderung stehen wir nicht mehr allein auf dem Plane. Besonders im conservativ protestantisch-gläubigen Lager macht sich eine entschiedene Stimmung für dieselbe bemerkbar.

Und über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus erkennt man die Nothwendigkeit einer echt christlichen Schule. Englands leitender Staatsmann Lord Salisbury hat unlängst Worte hierzu gesprochen, die werth sind, aufbewahrt zu werden. Wir lassen dieselben folgen:

„Ich verlange, daß Jedermann, welcher Kirche oder christlichen Sekte er angehören mag, in Stand gesetzt sei, seine Kinder in seiner eigenen Religion erziehen zu lassen, anstatt daß man sie in den geistlosen, verwässerten, mechanischen, angeblichen Religions-Unterricht nöthigt, der in den (interconfessionellen) Boardschulen im Schwunge ist. Es liegt in der Natur des Religions-Unterrichtes, daß der Lehrer glaube, was er lehrt, und daß er den Schülern die ganze Botschaft der Glaubenswahrheit überliefere, wie er selber sie empfangen hat. Fehlt dem Schüler die Ueberzeugung, daß der Lehrer gegen ihn aufrichtig ist, so kann zwischen beiden auch nicht die so nothwendige Sympathie bestehen, und dann wird der Religions-Unterricht zum Possenspiel und zu einer Täuschung. Darum möchte ich allen christlichen Bekenntnissen, welche in unserem Lande vorhanden sind, die vollkommenste Freiheit eingeräumt sehen, so daß sie den unmündigen Theil ihrer Gemeinschaft ungehindert alles dasjenige lehren können, was sie selbst von ihrem besonderen Glaubensstandpunkte aus als die höchsten Wahrheiten des Christenthums erachten. Wir haben in den jüngsten Tagen viel, vielleicht zu viel von Verbrechen, Sünden und Elend gehört, von Dingen, die auch nur zu erwähnen die Scham verbietet. Wir haben von einer sittlichen Fäulniß reden hören, wovon wir uns kaum hätten träumen lassen. Und es gibt Leute, welche thörichter Weise der Gesetzgebung zumuthen, ein sicheres Heilmittel für diese Uebel zu schaffen. Es gibt nur ein sicheres Heilmittel: die Erziehung der Kinder im christlichen Glauben. Darum empfehle ich Ihnen als das theuerste Besitzthum freier Bürger allen Ernstes das Recht zu vertheidigen, daß unseren und aller unserer Gesinnungsgenossen Kindern die volle Wahrheit des Christenthums, wie wir sie glauben, gelehrt werde, und daß keiner Theorie, welche die Staatseinmischung predigt oder die Schule verweltlichen will, gestattet werde, dieses höchste Vorrecht, das Christen besitzen können, zu beeinträchtigen oder zu vereiteln."

Für uns Deutsche Katholiken liegt in diesen herrlichen Worten eine Ermuthigung, im alten Streben fort zu fahren. Es wird Kampf kosten, denn die Gegner sind zahlreich, aber wir sind gewohnt, durch Kampf zum Siege zu gelangen. Vorwärts also für die christliche Schule!

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 10. April. Es ist schon manches anders geworden, das darf man ohne gerade Optimist zu sein, in Anbetracht der parlamentarischen Verhältnisse dennoch sagen. War es bisheran unter Bismarck üblich, den Termin des Reichstagszusammentritts nur kurz vor Beginn der Sitzung bekannt zu geben, so ist dies heuer geändert. Ein voller Monat ist den Abgeordneten Zeit gegeben, sich für Berlin vorzubereiten. Wir sind überzeugt, daß wir nun nicht mehr, wie früher, zu Beginn der Tagung fast nur leere Sessel im Hause finden werden. Eine andere Aenderung, für welche die Abgeordneten gewiß ebenso dankbar sein werden, ist die, daß gleich beim Zusammentritt sämmtliche Vorlagen ihnen zugehen werden. Es wird hierdurch eine ordentliche Arbeitseintheilung ermöglicht und dürfte es nicht mehr vorkommen, daß Vorlagen von großer Wichtigkeit nur so durchgepeitscht werden. Mögen unsere Abgeordneten daher mit Lust und Liebe an ihr Werk gehen.

Gescheitert.

Roman von **Ewald August König.**

75) (Fortsetzung.)

Kallberg und der Richter verließen das Haus, der Professor blieb allein bei seinem Bruder zurück, der erst nach einer geraumen Weile aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte.

„Sind alle fort?" fragte der Reeder, mit irrem Blick sich umschauend.

„Ich bin noch bei Dir, Eduard," erwiderte sein Bruder beruhigend, „nur Muth, der Mensch kann vieles tragen, und —"

„Laß mich allein!"

„Jetzt noch nicht, ich bleibe bei Dir, bis Du ruhig geworden bist. Wir wollen in Dein Zimmer zurückkehren, hier treten die entsetzlichen Erinnerungen zu lebhaft an Dich heran."

„Glaubst Du, sie seien an einem andern Orte minder lebhaft?" sagte der Reeder, mit der Hand über die nasse Stirn fahrend. „Sie werden lebendig werden, so oft ich Dir ins Gesicht sehe, Du warst der Unglücksbote, der die erste Nachricht brachte."

„Es war meine Schuld nicht."

„Bah, weshalb willst Du Dich entschuldigen? Ihr habt meine Frau stets gehaßt, nun wird der Haß wohl getilgt sein."

Der Professor zuckte mit den Achseln; es wäre vergebliche Mühe gewesen, in diesem Augenblick solchen Behauptungen entgegentreten zu wollen. „Komm," sagte er, „geschehene Dinge lassen sich nicht ungeschehen machen, man muß sich in sein Schicksal zu finden suchen, so gut man es vermag."

Eduard Volkening folgte seinem Bruder bis zur Thür seines Rauchzimmers, hier blieb er stehen.

„Geh' hinein und hole Deinen Hut," sagte er in befehlendem Tone, „ich will allein sein."

Der Professor sah ihn ernst und voll an.

„Was hast Du vor?" fragte er besorgt.

„Nichts, was Dich beunruhigen könnte."

„Ich will Dir Hilda schicken."

„Willst Du mich wahnsinnig machen?" fuhr der Reeder wüthend auf.

„Du willst auch Dein Kind nicht wiedersehen?"

„Nie — ich habe kein Kind mehr! Willst Du meiner Aufforderung nachkommen, oder muß ich mich in ein anderes Zimmer verfügen?"

Der Professor schwieg und holte seinen Hut. „Ich werde morgen wiederkommen," sagte er zurückkehrend, aber er erhielt keine Antwort darauf, und kopfschüttelnd verließ der alte Herr das Haus, in dem sich so Schreckliches ereignet hatte, um seine Frau und die arme Hilda von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen.

Dreißigstes Kapitel.

Vor dem Abgrund.

Die Ereignisse in der Villa Volkenings bildeten lange das Tagesgespräch in allen gesellschaftlichen Kreisen.

Eduard Volkening hatte seit dem Tode seiner Frau sein Zimmer nicht mehr verlassen, auch nicht, als sie beerdigt wurde. Am Morgen nach jener furchtbaren Nacht hatte er schriftlich seinen Bruder ersucht, die nöthigen Anordnungen für die Beerdigung zu treffen, ihn selbst aber unbehelligt zu lassen, er hatte ferner seinen ersten Buchhalter beauftragt, dem Gericht in Liverpool die Anzeige zu machen, daß er seine Ansprüche an die Versicherungsgesellschaft fallen lasse.

Der Professor sowohl wie Hilda hatten trotzdem mehrmals den Versuch gemacht, eine Unterredung mit ihm zu erzwingen, aber die Thür seines Zimmers war nicht geöffnet worden, und jeder Versuch an seiner hartnäckigen Weigerung gescheitert. Man müsse ihm Zeit lassen, den schweren Schicksalsschlag zu überwinden, meinte der Professor, und dem tiefgebeugten Mädchen war Otto in diesen trüben Tagen eine treue Stütze; aber auch die Zeit schien die Verhältnisse nicht besser gestalten zu wollen.

Die Gläubiger der Firma verlangten Deckung für ihre Forderungen, die Verzichtleistung auf alle Ansprüche an die Versicherungsgesellschaft brachten dem Hause einen enormen Verlust, der Kredit war erschüttert, und die feste, sichere Hand, die bisher das Steuer geführt hatte, fehlte.

Es zeigte sich erst jetzt, daß Strecker das Haus in die gewagtesten Unternehmungen verwickelt hatte, über deren Einzelheiten die Geschäftsbücher nicht einmal genaue Auskunft gaben; er hatte ferner noch in der letzten Zeit vor seinem Tode Verbindungen angeknüpft, die nur mit großen Opfern wieder gelöst werden konnten.

Da der Reeder nicht mehr ins Geschäftslokal kam, so blieb dem ersten Buchhalter nichts anderes übrig, als ihn schriftlich um eine Unterredung zu bitten.

Sie wurde bewilligt, Eduard Volkening empfing den Buchhalter in seiner Villa.

Die Auszüge aus den Geschäftsbüchern verhießen nicht viel Gutes, die Aktiva reichten eben hin, alle Schulden zu decken und dem Chef des noch vor kurzem so hoch angesehenen Hauses eine kleine Rente zu sichern.

Einige Kaufleute hatten sich erboten, mit ihrem eigenen Vermögen in die Bresche zu treten und das Haus vor dem Sturz zu bewahren, Volkening lehnte dieses Anerbieten ab; geistig und körperlich gebrochen, fühlte er nicht mehr die Kraft in sich, allen Stürmen zu trotzen und wieder von vorn anzufangen.

Vor allen Dingen sollte der Frau des Kapitäns Buttler eine Jahresrente gesichert werden; Volkening bestimmte dazu jene dreitausend Pfund Sterling, die Sauvage aus der Geschäftskasse für seine verhängnißvollen Mittheilungen empfangen hatte, die noch schwebenden Unternehmungen mußten abgewickelt und die Gläubiger so weit wie möglich befriedigt werden.

Darüber vergingen Monate und die Liquidation ging nicht so glatt von statten, wie man es gehofft hatte.

Manche von denen, die mit dem Hause in Geschäftsverbindung standen, wollten die Gelegenheit benutzen, ihren Verpflichtungen sich so viel wie möglich zu entziehen; dadurch entstanden Verluste, die man nicht erwartet hatte, die Zahlungen geriethen ins Stocken, einige Gläubiger wurden ungeduldig und der Buchhalter sah sich endlich durch die Verhältnisse genöthigt, den Konkurs anzumelden.

Darüber waren, wie bereits bemerkt, Monate verstrichen, und manches hatte in dieser Zeit sich geändert.

Johanna Strecker faßte nach dem Tode ihres Bruders den Entschluß, die Stadt zu verlassen. So scharf man auch in allen Kreisen über die Verbrechen Arabellas urtheilte, noch schärfer und herber lauteten die Urtheile über den Geschäftsführer, den man der niedrigsten Rachsucht beschuldigte. Nur mit Verachtung sprach man von ihm, und einen großen Theil dieser Verachtung übertrug man auf seine Schwester, die durch einige unbedachte Aeußerungen verrathen hatte, daß sie mit seinen Plänen und Absichten einverstanden gewesen war.

Sie wollte das große Haus, „die Kaserne", verkaufen, und da der ganze Nachlaß ihres Vaters jetzt ihr alleiniges Eigenthum geworden war, so brauchte sie keinen allzu hohen Preis zu fordern.

Gerade in dieser Zeit empfing der Mechaniker Kallberg eine namhafte Geldsumme aus New-York. Der gute Freund, der ihn damals um sein ganzes Vermögen betrogen hatte, war durch Glücksfälle in die Lage gekommen, die alten Verpflichtungen erfüllen zu können, er schickte vorab einen Theil der Summe, der Rest sammt den Zinsen sollte binnen kurzem folgen.

Kallberg empfand freudige Genugthuung, war doch seine oft wiederholte Behauptung, daß jener Freund ein ehrlicher Mann sei, jetzt bestätigt. Tim Faller und Anna mußten an seiner Freude theilnehmen, und da er keine Lust fühlte, wieder ein Geschäft zu eröffnen, so schlug ihm Tim Faller den Ankauf der „Kaserne" vor.

Schon am nächsten Tage war der Handel abgeschlossen, bald darauf verließ Johanna Strecker die Stadt auf Nimmerwiederkehr.

(Schluß folgt.)

— Der Kaiser reist heute Abend nach Wiesbaden ab zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich.

— Dem ‚Berl. Tagebl.' wird aus Rom mitgetheilt, daß vom Kaiser Wilhelm eine förmliche Einladung an den italienischen Kronprinzen ergangen ist, bei der Rückkehr von seiner Orientreise Berlin zu besuchen.

— Prinz Ruprecht von Baiern, welcher diesen Sommer an der Berliner Universität studirt, wird auf besondere Einladung des Kaisers im Schlosse wohnen. — Prinz Heinrich trifft heute oder morgen in Lissabon zu mehrtägigem Besuch auch des dortigen Hofes ein.

⊙ Ueber das, die gesammte deutsche Geschäftswelt in großem Maßstabe schädigende Waarenhaus des Vereins deutscher Beamten hat der Kaiser genauen Bericht eingefordert. Er sandte am verflossenen Samstag seinen General-Adjutanten v. Wedel zur persönlichen Einsicht dorthin, welches Geschäft eine volle Stunde in Anspruch nahm.

⊙ Die Vorlagen, welche dem neuen Reichstage in erster Session zugehen werden, sind folgende vier: Gesetzentwurf betr. die Gewerbegerichte (bereits fertig gestellt); Arbeiterschutzbestimmungen, als Novelle zur Gewerbeordnung; die Militairvorlage und der Colonial-Nachtragsetat. Die drei letztgenannten Vorlagen liegen noch dem Bundesrath zur Prüfung vor.

— Der Reichs-Anzeiger, ebenso das Berl. Tagebl., veröffentlicht den französischen Wortlaut der Reden aus der Schlußsitzung der Arbeiterschutz-Conferenz, sowie das Schlußprotokoll und das Programm.

— Der Central-Ausschuß der Innungs-Verbände Deutschlands und die ständige Deputation des Innungs-Ausschusses vereinigter Berliner Innungen laden zu einer Versammlung von Vertretern deutscher Innungs- und Handwerker-Verbände sowie von Innungs-Ausschüssen vereinigter Innungen für den 28. und 29. April nach Berlin ein.

— Dem ‚Journ. de Bruxelles' zufolge soll Fürstbischof Dr. Kopp demnächst in Anerkennung seiner Verdienste um den guten Verlauf der Berliner Arbeiterschutzconferenz zum Cardinal erhoben werden. Wie dasselbe Blatt wissen will, würde auch der Kaiser demselben eine hohe Auszeichnung zu Theil werden lassen. Wir geben diese Nachrichten, wie wir sie finden.

— Die Schiffe der deutschen Dampferlinie für Ost-Afrika werden, wie die ‚Kreuzztg.' zu melden weiß, vier Häfen anlaufen. An amtlicher Stelle hat man sich für Zanzibar, Dar-es-Salaam, Mosambik und Lorenzo-Marquez in der Delagoa-Bai entschieden. Die Fahrt wird sich binnen 40 Tagen bewerkstelligen lassen.

— Der arabische Bandenführer Bana Heri ist, nachdem er mit Frhrn. v. Gravenreuth als dem Vertreter Wißmanns, den Friedensvertrag abgeschlossen, in Saadani angekommen, wo er früher die Stellung eines Wali bekleidete. Er wird daselbst wiederum seinen Aufenthalt nehmen.

Freisenbruch, 8. April. Gestern tagten hier die Präsides der christlich-socialen Arbeitervereine Westfalens. Es wurden namentlich Organisationsfragen besprochen. Das diesjährige Jahresfest wird am 13. und 14. Juli hier gefeiert werden. Zu demselben soll Freiherr v. Schorlemer-Alst eingeladen werden, mit der Bitte, die Festrede zu übernehmen. Es wurde sodann beschlossen, ein Telegramm an Kaiser Wilhelm zu senden. Dasselbe lautet:

„Die heute in Freisenbruch, Kreis Bochum, versammelten Präsides der christlich-socialen Arbeiter-Vereine der Provinz Westfalen sprechen zugleich Namens sämmtlicher Mitglieder Ew. Majestät für die huldvolle und thatkräftige Fürsorge für die Arbeiter den unterthänigsten Dank aus mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit in guten und schweren Tagen.

J. A. L. Wellner, Hofstede."

München, 9. April. Der berühmte naturwissenschaftliche Forscher und Chemiker, Geheimrath v. Pettenkofer, Professor der Hygiene an der hiesigen Universität, hat die „altkatholische" Secte aufgegeben und ist aufrichtig und offen zur katholischen Kirche zurückgekehrt.

* **Passau**, 9. April. Der neuernannte hochwürdigste Herr Bischof Dr. v. Rampf, bisher Generalvicar in München, wird am 8. Mai l. J. Mittags dahier eintreffen. Die feierliche Conseration und Inthronisation ist nun definitiv auf Sonntag den 11. Mai festgesetzt.

Oesterreich.

Wien, 10. April. In Innsbruck fanden vorgestern Straßenunruhen zufolge Raufereien zwischen Tiroler Jägern und czechischer Infanterie statt. Die Volksmenge griff mehrfach einzelne Infanteristen an, welche sich in Häuser flüchteten. Durch Bajonnettstiche wurde ein Civilist getödtet und mehrere Personen verwundet. Von den Infanteristen wurde eine Anzahl durch Steinwürfe und Stockschläge verletzt. Da die Polizeimacht nicht genügte, so rückte das Militär aus, welches bald die Ruhe herstellte. Die Jäger wurden mit stürmischen Hochrufen empfangen.

Salzburg, 10. April. Fürst-Erzbischof Eder ist heute gestorben. Der Verstorbene war geboren in Hall am 30. Januar 1818 und wurde am 28. September 1876 zum Fürstbischof befördert. Derselbe gehörte der Congregation der österreichischen Benedictiner an.

Belgien.

B. **Brüssel**, 10. April. An der Grenze zwischen Preußen und Belgien, gleich hinter Aachen, liegt das kleine neutrale Gebiet Moresnet, welches bei der Grenzregulirung im Jahre 1815 übergangen, und seitdem frei wie der Vogel in der Luft lebt. Die Bewohner, etwa 3000 an der Zahl, scheinen nun für ihre Freiheit zu fürchten, oder besser gesagt, bange zu sein, Preußen werden zu müssen. Hiervon zeugt eine Petition an den König der Belgier, welche die Aufrechterhaltung der Neutralität oder für den Fall, daß Preußen die Beseitigung derselben verlange, den Anschluß des ganzen Gebietes an Belgien bezweckt. Mit wenigen Ausnahmen haben alle Einwohner, Preußen sowohl wie Belgier und Holländer, diese Bittschrift unterzeichnet. Die Preußen scheinen also dort nicht sonderlich gut angeschrieben zu sein.

— Trotz des Regierungsverbotes werden am 1. Mai in allen großen Städten Belgiens Arbeiterumzüge stattfinden.

Frankreich.

F. **Paris**, 9. April. Das Verbot der Schweineeinfuhr von Deutschland und Oesterreich, welches, im Nov. vor. J. erlassen, viel Staub aufgewirbelt, hat Aussicht, aufgehoben zu werden. Heute war unter Vorsitz des Ackerbauministers der Seucherath beisammen und brachte in Vorschlag, für die aus benannten Ländern importirten Thiere ein eigenes Gebäude beim Schlachthaus La Vilette zu errichten, wo dieselben sorgfältiger Prüfung unterworfen werden sollen. Die Franzosen sind trotz ihres Deutschenhasses noch Liebhaber von Sauerkraut mit Schweinefleisch.

— Mehrere Zeitungen hetzen gegen Italien. Dasselbe bedürfe des französischen Kapitals und sende seine Schiffe nicht zur Begrüßung Carnot's, sondern zur Ausspähung der französischen Küste.

Portugal.

∠ **Lissabon**, 9. April. Die Regierung scheint nun ernstlich gesonnen zu sein, der revolutionären Bewegung in verständiger Weise zu Leibe zu rücken. Nicht durch Gewalt, sondern durch zweckdienliche Reformen, welche die Unzufriedenheit im Volke stillen und somit den Revolutionären den Agitationsboden entziehen sollen. Es gelangen neuerlich verschiedene Erlasse der Regierung zur Veröffentlichung. Der erste ordnete die Errichtung eines Unterrichtsministeriums an, ein zweiter regelt die Preßfreiheit, welche viele unzulässige Auswüchse gezeitigt hatte. Die richterliche Gewalt, welche sehr im Argen lag, wird in einem dritten Erlaß reformirt. Die Aufbesserung der Beamten dient einem vierten zum Untergrund. Durch ihre mageren Gehalte waren dieselben fast auf Bestechungen angewiesen. Derselbe Erlaß beschäftigt sich auch mit dem Vereins- und Versammlungsrecht. Den Angriffen auf Kirche und Staat soll darin begegnet werden. Eine fünfte Verordnung endlich verbietet den Ministern, sich als Leiter finanzieller Unternehmungen zu betheiligen. Zu oft ist es vorgekommen, daß dieselben ihre Stellung zur eigenen Bereicherung ausgenutzt haben. Im Volke machen die königl. Verordnungen den besten Eindruck. Der Regierung darf man zu diesem bestgewählten Wege alles Glück wünschen.

Lissabon, 10. April. Die Regierung verfügte die Auflösung sämmtlicher Freimaurerlogen.

Bulgarien.

* **Sofia**, 9. April. Die Untersuchungs-Commission für die Pannitza-Angelegenheit hat ihre Arbeiten beendet. Die Acten gehen zunächst an den Kriegsminister, der dieselben dem Staatsanwalt übermitteln wird. Wir sind neugierig, ob die Mitwirkung der russischen Regierung bei dem Anschlage nachgewiesen werden kann.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 11. April.

⊙ **Der katholische Studentenverein „Novesia"** der Universität Bonn hielt, wie alljährlich, gestern Abend in den Räumlichkeiten der Constantia seine Zusammenkunft ab, zu der auch manches frühere Mitglied, das schon im praktischen Leben steht, herbeigeeilt war. Beim schäumenden Gerstenwein verlebten die Herren Studenten mit ihren alten Herrn bei Red und Lied recht vergnügte Stunden. Die Novesia ist bekanntlich vor etwa 27 Jahren in Bonn durch Zöglinge unseres Gymnasiums gegründet worden.

† **Das goldene Priesterjubiläum** feierte gestern der hochw. Pfarrer von Goch, Herr Richen, ein Neußer Kind. Dem verehrten Jubilar, der sich noch vollster Rüstigkeit erfreut, brachte die dankbare Gemeinde zahlreiche Beweise ihrer Liebe und Erkenntlichkeit dar. Ad multos annos geht unser Herzenswunsch!

* **Tanzlustbarkeiten.** Nach den Bezirks-Polizeiverordnungen vom 23. Mai 1860 und 6. Februar 1869 dürfen Tanzlustbarkeiten in Landgemeinden und Städten bis zu 10000 Seelen nur bis 12 Uhr, in Städten über 10000 Seelen nur bis 1 Uhr Nachts dauern. Ausnahmen sollen nur selten gestattet werden. Durch Klagen über die zu große Ausdehnung der Tanzlustbarkeiten hat die Kgl. Regierung sich veranlaßt gesehen, den Ortsbehörden die strikte Durchführung ihrer obigen Verordnung aufzugeben.

⋊ **Die Beschädigung der Telegraphenanlagen** ist ein beliebter Sport besonders unserer Jugend, kommt sie nach den trüben Wintertagen hinaus in die freie Natur. Die weißen Hütchen sehen auch gar zu einladend als Zielscheibe jugendlichen Muthwillens aus. Wir wollen zu Nutz und Frommen hier bemerken, daß auf derlei Vergehen eine Strafe von 1 Monat bis zu 3 Jahren Gefängniß steht, geschieht es absichtlich und bis zu 1 Jahre bei Fahrlässigkeit. Zudem ist auf die Anzeige von der Post- und Telegraphenverwaltung eine Belohnung von 15 M. gesetzt, wenn es gelingt, den Thäter zur Strafe zu ziehen.

! **Strikebewegung.** Von den in der Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt des Herrn Ferdinand Kraus beschäftigten über 60 Arbeitern sind bis heute noch 16 beim Ausstand. Der Betrieb ist dadurch nicht gestört.

△ **Einen Selbstmordversuch** machte gestern Nachmittag ein etwa 17-jähriger junger Bursche. Der Lebensmüde stürzte sich hinter der Rheinthorschule in die Erft. Der herbeigerufene Knecht Adam Landen kam noch rechtzeitig, um den Unglücklichen lebend aus dem Wasser zu holen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten guten Erfolg. Was den Burschen zu der unseligen That antrieb, ist uns nicht bekannt geworden. Die große Zahl jugendlicher Selbstmorde sind ein schreckendes Zeichen unserer Zeit.

y. **Polizeibericht.** Mit dem heutigen Tage begann hier das Musterungsgeschäft der Ober-Ersatz-Commission. Die von auswärts erschienenen Musterjungen brachten ein reges Leben in die Stadt. An Skandalmachern fehlte es unter ihnen nicht und unsere Polizeibeamten mußten allenthalben gegen dieselben einschreiten.

— Zwei Burschen aus Grimlinghausen, die den einschreitenden Beamten Trotz entgegensetzten, wurden arretirt und nach dem Arresthause abgeführt.

— Verhaftet wurde ein wegen Diebstahls seit einem Jahre steckbrieflich verfolgter junger Mensch aus Elberfeld.

— Einem hiesigen Fuhrmann passirte auf der Chaussee zu Neußerweyhe gestern Nachmittag das Malheur, daß sein sonst ziemlich kräftiges Pferd plötzlich von einem Kreuzschlag betroffen wurde. Das Thier konnte nur mühevoll in einen dortigen Stall untergebracht werden, wo es sofort ärztlich behandelt werden mußte.

** **Düsseldorfer Chronik**, 10. April. Ein Mädchen wußte durch Vorzeigung eines gefälschten Briefes bei einem Möbelhändler sich Sachen zu verschaffen. Die Schwindlerin schickte zum Zwecke der baldigen Heirath dieselben in ihre Heimath, wurde jedoch, da sie sich abmeldete, durch den Geschädigten ertappt.

— Gestern Nacht brachen Diebe in das Comptoir einer Fabrik zu Oberbilk ein, öffneten die Pulte und entwendeten eine Controluhr.

— In einem Hause ebendaselbst wurde am Montag Abend mittels Einschleichens eine Damenuhr, ein goldener Ring und ein goldenes Kreuz entwendet.

— Mehrere hiesige Bürger beschwindelte ein Institut zur leichten Erlernung fremder Sprachen dadurch, daß dasselbe sich ohne Bezahlung Drucksachen anfertigen ließ und diese bei Wiederabnehmern absetzte, sich dann aber unter Schulden aus dem Staube machte.

* **Vom Rhein**, 9. April. Traurige Bilder sittlicher Verkommenheit in früher Jugendzeit liefern uns zwei Gerichtsverhandlungen letzter Wochen. Die Strafkammer zu Crefeld verurtheilte einen 13jährigen Knaben, dem 3 Diebstähle, 3 Urkundenfälschungen und nicht weniger als 15 Betrugs- resp. Betrugsversuchsfälle zur Last gelegt wurden, zu 1 Jahr Gefängniß. In Rheydt hatte ein ebenfalls 13-jähriger Knabe zwei kleineren Kindern auf dem Wege zur Schule die Taschen geleert und ihnen gedroht, sie „kaput" zu machen, wenn sie irgend etwas Jemandem sagen würden. Dieser Bursche ward von der Strafkammer zu Düsseldorf mit 5 Monaten Gefängniß bestraft. Das sind die Früchte unserer Schule, die man von der Kirche möglichst zu trennen trachtet. Die Augen auf, wer sehen will, kann sehen!

Gladbach, 10. April. Der königl. Kreis-Physikus Herr Dr. Passow gibt der ‚Gladb. Vztg.' folgende erfreuliche Nachricht: Da seit dem 21. März d. J. kein neuer Fall von Pockenerkrankung gemeldet ist, und die beiden letzten Kranken heute aus dem Kontagienhause entlassen sind, so ist die hiesige Pocken-Epidemie als vollständig beendet zu betrachten.

△ **Erkelenz**, 9. April. Die hiesige Lokal-Abtheilung des landwirthschaftlichen Vereins hielt heute Nachmittag eine Versammlung ab. Nach Eröffnung, 5 Uhr, durch Herrn Gerichtsrath Schmitz, wurde zunächst an die Beschlußfassung der beim 50jährigen Bestehen der hiesigen Lokalabtheilung in diesem Jahre zu veranstaltenden Ausstellung und die damit verbundenen Festlichkeiten herangetreten. Die Ausführung des Projektes wurde einzelnen Kommissionen übertragen. Die Ausstellung, welche sich auf Produkte des Gartenbaues, der Obstbaum- und Bienenzucht, auf Saatgut und landwirthschaftliche Geräthe erstrecken wird, wird voraussichtlich in den Räumlichkeiten der Restauration Marx hierselbst stattfinden. Nach Erledigung einzelner kleinerer Mittheilungen hielt Herr Lehrer Jansen aus Keyenberg einen interessanten Vortrag über „Der Honig in seiner Bedeutung als Nähr-, Genuß- und Heilmittel." Die Versammlung wurde hierauf gegen 7½ Uhr geschlossen.

Hoven bei Zülpich, 9. April. Gestern fand die Einweihung des zu einer Heilanstalt für weibliche Irre eingerichteten alten Klosters durch den Hrn. Weihbischof Fischer aus Köln statt. Die Anstalt wird von Augustinerinnen geleitet.

Recklinghausen, 8. April. Einen traurigen Tod fand dieser Tage ein Pumpenmacher. Derselbe arbeitete in einem neuangelegten Brunnen, als plötzlich sich die Seitenwände des Schachtes loslösten und die Erdmassen über dem Unglücklichen zusammenschlugen. Schon war es durch angestellte Nachgrabungen gelungen, den Kopf des bereits halb erstickten Mannes freizulegen, als ein neuer Einsturz von solchem Umfange erfolgte, daß sogar die mit den Rettungsarbeiten beschäftigten Personen zum Theil verschüttet wurden und in Lebensgefahr geriethen. Nur als Leiche konnte der lebendig begrabene Mann aus den Erdmassen herausgeschafft werden.

Witten, 9. April. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf dem Wittener Gußstahlwerk. An einer neuen Condensations-Anlage platzte ein Dampfverdichtungsrohr, dessen Theile weit umhergeschleudert wurden. Leider wurden drei Arbeiter, alle Familienväter, schwer verletzt.

Holzminden, 8. April. Die Strafkammer verurtheilte den frühern braunschweigischen Landtags-Abgeordneten und Gemeinde-Vorsteher Becker aus Scharfoldendorf wegen Wahlfälschung zu neun Monaten Gefängniß. B. hatte als Wahlvorsteher bei einer Kreistagswahl die Wahl zu fälschen versucht, um sich selbst als Gewählten angeben zu können.

Gerichtliches.

w. Düsseldorf, 10. April. (Strafkammer.) Auf dem Walzwerke der Firma Coninx zu Oberbilk wurde in der Nacht vom 10. zum 11. August an einer neuen Mauer eine Grube ausgeschachtet. Gegen 2½ Uhr Nachts stürzte ein Theil der Mauer ein und fünf Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Drei blieben auf der Stelle todt, zwei wurden verletzt. Nach dem Gutachten der Sachverständigen war die 4 Meter hohe Futtermauer zu schwach gebaut, die regelrechte Verbindung fehlte und außerdem war man mit der Ausschachtung der Grube tiefer gegangen, als das Fundament der Mauer war. Infolge dieses Unfalles waren der fahrlässigen Tödtung und fahrlässigen Körperverletzung angeklagt der Betriebsführer des Werkes Karl Sch., die Maurer

Heinrich W., Albert K. und der Polier Max S. Die Strafkammer erklärte der fahrlässigen Tödtung und Körperverletzung schuldig den Maurer Albert K., den Polier Max S. und den Maurermeister Heinrich W. und verurtheilte den K. zu 5 Tagen, den S. zu 3 Wochen, den W. zu 14 Tagen Gefängniß, Sch. wurde freigesprochen.

Gemeinnütziges.

Mittheilungen über den Stand der Saaten in der Rheinprovinz.

Reg.-Bez. Koblenz: Der Stand der Saaten kann durchgehends als ein befriedigender bezeichnet werden. Mit den Vorbereitungen für die Frühjahrsbestellung konnte in den wärmeren Thalniederungen schon frühzeitig begonnen werden, auch sind dieselben in den übrigen Gegenden bereits in vollem Gange, sodaß eine rechtzeitige Beendigung überall erwartet werden kann. Die Weinberge, in welchen die Arbeiten ebenfalls rechtzeitig in Angriff genommen worden sind, sollen durch den früh im vorigen Herbst eingetretenen Frost vereinzelt etwas gelitten haben, jedoch dürfte die hierdurch hervorgerufene Verminderung der Tragfähigkeit des Fruchtholzes keine bedeutende sein.

Reg.-Bez. Düsseldorf: Die Saaten sind im Allgemeinen gut durch den Winter gekommen und zeigen jetzt einen kräftigen Stand. Nur hat Klee, auch Weizen und Roggen hin und wieder etwas durch Frost gelitten. Immerhin läßt der Stand der Saaten im großen Ganzen eine gute Mittelernte erhoffen. Die Frühjahrsbestellung hat durch den Frost zwar eine Verzögerung erlitten, ist aber in der zweiten Hälfte des März überall begonnen und ungehindert weitergeführt worden.

Reg.-Bez. Köln: Die Witterung war der Entwickelung der Saaten nicht besonders günstig und läßt sich zur Zeit im Allgemeinen noch nicht beurtheilen, ob die junge Saat thatsächlich Schaden gelitten hat. Die Frühjahrsbestellung hat in den letzten Tagen des März begonnen werden können. Der Wein hat anscheinend bis jetzt nicht gelitten.

Reg.-Bez. Trier: Die Wintersaaten zeigen großentheils einen wenig befriedigenden Stand. In manchen Feldern ist der Ausfall an Pflanzen ein so bedeutender, daß eine Neubestellung derselben mit Sommersaat nicht zu umgehen ist. Bei der warmen Witterung des März haben sich allerdings die Saaten zum Theil beträchtlich erholt und steht bei Fortdauer derselben zu hoffen, daß die vorhandenen Schäden noch weiter ausheilen werden. Verhältnißmäßig wenig haben die Wiesen- und Kleefelder gelitten, deren Stand im Allgemeinen ein befriedigender ist. Die Bestellung der Frühjahrssaat hat allenthalben begonnen und konnte bei günstiger Witterung in erfreulicher Weise gefördert werden.

Reg.-Bez. Aachen: Die Wintersaaten: Weizen, Roggen und Raps, ebenso auch der Klee haben, obgleich sie gegen den Frost nicht immer durch eine Schneedecke geschützt waren, doch nur wenig gelitten und den Winter gut überstanden. Dieselben zeigen im Großen und Ganzen einen recht befriedigenden, zum Theil sogar üppigen Stand. Die Frühjahrsbestellung ist im vollen Gange.

Vermischtes.

Vom neuen Reichskanzler. Herr von Caprivi wohnte während seines Stettiner Aufenthaltes in demselben Hause mit einem jungen Versicherungsbeamten, mit dem er bei Begegnung auf der Treppe allerlei kleine Artigkeiten austauschte, z. B. das Angebot eines Zündhölzchens zum Beleuchten der Treppe 2c. Auf dem Wege nach Hause gewahrte der Beamte eines Abends hinter sich in einiger Entfernung seinen Hausgenossen. Der Weg führt bei einem auf Posten stehenden Soldaten vorbei, der es sich in einem falschen Gefühle der Sicherheit allzu bequem gemacht hatte. Der Beamte ruft dem Manne zu: „Aufgepaßt, Caprivi kommt," und der Posten hat noch Zeit genug, das Gewehr zu ergreifen und sich in Positur zu stellen. Caprivi geht militärisch an ihm vorüber und trifft im Hausflur auf den jungen Mann. Bis dahin hatte er diesem niemals die Hand gereicht, jetzt aber that er es mit kräftigem Druck und sagte ernst: „Ich danke Ihnen im Namen des Postens." Die kleine Geschichte ist bezeichnend für den Reichskanzler. Sie spricht von Wohlwollen und Güte in der Brust auch eines strengen Militärs.

* **Die Frauen** vergleicht der berühmte Philosoph Kant mit einer Thurmuhr, einer Schnecke und einem Echo. — Die bösen Weiber plaudern der ganzen Stadt aus, was im Innern ihres Hauses vorgeht, wie eine Thurmuhr, sie tragen ihre ganze Habseligkeit auf ihrem Körper, wie eine Schnecke, und sie müssen stets das letzte Wort behalten, wie ein Echo. — Eine brave Frau aber ist pünktlich, wie eine Thurmuhr, häuslich wie eine Schnecke und der Widerhall ihres Mannes, wie ein Echo.

Limburg, 8. April. Beim hochwürdigsten Herrn Bischofe weilen gegenwärtig als Gäste die Herren Prälat Dr. Janssen aus Frankfurt a. M. und Appellationsgerichtsrath a. D. Dr. August Reichensperger. Wie der ‚Nass. B.' vernimmt, trifft heute auch der auf dem Gebiete der Papstgeschichte rühmlichst bekannte Professor Dr. Pastor aus Innsbruck hier ein.

Lübeck, 10. April. Das Holzlager von Havemann et Sohn ist theilweise eingeäschert, angeblich in Folge Brandstiftung durch strikende Arbeiter.

Paris, 10. April. Diese Nacht brach Großfeuer in der Vorstadt St. Honoré aus. Drei Menschen stürzten sich aus dem brennenden obern Stockwerk heraus. Zwei Feuerwehrleute sind schwer, einer tödtlich verwundet. Ein Soldat wurde von einer einstürzenden Mauer erdrückt. In der anliegenden russischen Kirche wurden die Kuppel und die Fenster zerstört.

— Ueber den Aussatz in Neu-Caledonien liest man im XIX. Siècle: „Privatbriefe aus Neu-Caledonien bringen uns mit jeder Post entsetzliche Einzelheiten über eine schreckliche und widerliche Krankheit, den Aussatz, welcher schon 5000 Kanaken ergriffen hat, bei einer Zahl von 40,000 Eingeborenen. Drei Weiße sind gleichfalls von der Krankheit ergriffen: dieselbe verbreitet sich mit einer rasenden Schnelligkeit, ist sehr ansteckend und kein Heilmittel hilft."

London, 8. April. In Queenstown lief gestern die Nachricht von einer Meuterei ein, welche an Bord des deutschen Dampfers „Chow Foo" am 28. Januar auf der Reise von Amoy nach Delli auf Sumatra stattgefunden hat. 13 Kulis, welche die Officiere des Schiffes und die Mannschaft ermordeten und den Dampfer in Brand stecken wollten, wurden getödtet. An Bord befanden sich 250 Kulis. Der Grund der Meuterei war, daß der Kapitän sich weigerte, sie in Singapore zu landen.

Newyork, 9. April. In Edgerton (Kansas) wurde eine Frau zum Bürgermeister gewählt; ebenso sind daselbst die Aemter des Richters, der Gemeinderäthe und der Polizei mit Frauen besetzt. Da scheint ja das gesegnete Regiment des Pantoffels in vollem Flor zu sein. Die Männer werden dort wohl neben dem Biertrinken und Tabakrauchen die Kinder wiegen, Suppe kochen und Strümpfe stopfen.

New-York, 8. April. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Burlington in Jowa ist die Stadt Prophetstown in Illinois durch einen Cyklon zerstört worden, wobei viele Menschen ums Leben gekommen sein sollen.

Letzte Post.

Posen, 9. April. In der katholischen Kirche des Dorfes Bronischewitz bei Pleschen brach während des Gottesdienstes Feuer aus; die Kirche ist vollständig niedergebrannt, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Paris, 10. April. Der Oberseuchenrath verwarf den Vorschlag der Errichtung von Beobachtungsparks an der Grenze für die Vieheinfuhr aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, genehmigte aber im Prinzipe die Einfuhr lebenden Viehes unter der Bedingung sofortiger Schlachtung in besonderen Viehhöfen.

Paris, 10. April. Die Munizipalwahlen sind gegen den Willen des Ministers des Innern auf den 27. April anberaumt worden.

London, 10. April. In Betreff der vielfach verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende allgemeine Abrüstung der europäischen Heere, erachtet man hier eine solche Idee für eitel, so lange Rußland eine agressive Politik verfolge und demgemäß Rüstungen betreibe. Deutschland und Oesterreich könnten nicht abrüsten, während das russische Heer schlagfertig an der Grenze stände.

Belgrad, 10. April. Der serbisch-bulgarische Conflikt ist heute durch die Nachgiebigkeit der bulgarischen Regierung geregelt worden.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen	1. Qu.	19	60	Neuer Hafer à 100 Kilo		16	50
à 100 Kilo	2. „	18	60	Aveel (Rübsen) à 100 „		30	—
Landroggen	1. Qu.	16	30	Raps	„ „	31	50
à 100 Kilo	2. „	15	30	Kartoffeln	„ „	6	—
Gerste	Winter-	—	—	Heu	à 500 Kilo	30	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—	Stroh	„ „	19	—
Buchweizen à 100 Kilo		15	..				

Hafer höher.

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr.	69	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise	71	—

Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl

Preßkuchen per 1000 Kilo	112	—
Kleien à 50 Kilo	5	20

Rüböl niedriger. Kuchen unverändert.

Köln, 10. April. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen besser, ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 19,00—20,50 B., fremder 21,00—22,00 B., Mai Rivet-Weizen ausgeschlossen —,— bez., 20,35 B., 20,30 G., Juli —,— bez., 20,30 B., 20,20 G.

Roggen besser, ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 17,00—18,00 B., fremder 18,00—19,00 B., Mai —.— bez., 16,40 B., 16,30 G., Juli —,— bez., 16,30 B., 16,20 G.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger neuer 15,50—16,50 B., fremder 16,50—17,50 B.

Köln, 10. April. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Keine Zufuhr.

Köln, 10. April. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Rüböl matt, die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. M. 71,00 B., Mai 69,30 bez., 69,40 B., 69,30 G., Oct. —,— bez., 59,80 B., 59,90 G.

Berlin, 10. April. Weizen per April-Mai 195,25, Juni-Juli 195,25. Sept.-Oct. 185,50. Roggen per April-Mai 165,75, Juni-Juli 163,75, Sept.-Oct. 155,75. Hafer per April-Mai 164,50, Sept.-Oct. 144,—. Rüböl loco 67,60, per April-Mai 67,10, Sep.-Oct. 57.00. Spiritus 70er vor. 34,25, April-Mai 33,90, Juni-Juli 34,—, Aug.-Sept. 34,80.

Stettin, 9. April. Fruchtbörse. Weizen April-Mai 188,50, Juni-Juli 190,00, Sept.-Oct. 182.00 M. Roggen April-Mai 161,50, Juni-Juli 161,50, Sept.-Oct. 151,50 M. Rüböl per April-Mai 68,00, Sept.-Oct. 67,50 M. Spiritus 50er vor. 53,20, 70er 33,40, April-Mai 33.30, Sept.-Oct. 33,40 M. Petroleum vorr. 11,75 M.

Breslau, 10. April. Spiritus 50er April 52,30, 70er April 32,60, April-Mai 32.60 M, Roggen April 168,00, April-Mai 168,00, Juni-Juli 172,— M. Rüböl April 71,00, Sept.-Oct. 61,00 M.

Hamburg, 10. April. Kaffee. März —,—, Mai 0,87½, Sept. 0,85¼, Dec. 0,80.

Bremen, 10. April. Petroleum schwach; vorräthig M. 6,45 bz. Schmalz, Wilcox 35,—.

Magdeburg, 9. April. Kartoffelspiritus still, vorr. ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 54,30—54,70, desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 34,60.

Magdeburg, 10. April. Zucker. Kornzucker, excl. von 92% M. 16.60, excl. 88% Rendem. M. 15.80; Rohproducte excl. 75% 13,00. Stetig. ffein Brodraffinade 28,25. fein Brodraffinade —.— Gemahlene Raffinade mit Faß 27,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 25.75. Fest. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg April 11 95, Mai 12,05, Juli 12,25, Aug. 12,30.

Antwerpen, 10. April. Petroleum ruhig. Bl. dispon. frs. 16,½ bez., 16,½ B., per April —,— bez., 16,½ Br., per Mai —.— bez., 16,½ B., Sept.-Dezbr. —,— bez., 16,¾ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 85.½, Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 frs. disp. 19.½. Woll-Umsatz — B.

Kurz Köln 123,65.

Antwerpen, 10. April. Kaffee. Santos good average Mai 110,75, Sept. 107,50. Dec. 101,50.

Havre, 10. April. Kaffee. Santos per Mai frs. 110,25.

Paris, 10. April. Mehl 12 Marken per April 53,60, do. Mai-Aug. 53,60, do. Sept.-Dec, 53,30. Weizen per April 24.50, Mai-Aug. 24,25, Sept.-Dec. 23, 0. Roggen per April 16,50, Mai-Aug. 15,75, Sept.-Dec. 14.75. Rüböl per April 70,00, Mai-Aug. 71,—, Sept.-Dec. 67,50. Spiritus per April 35,25, Mai-Aug. 36,50, Sept.-Dec. 37,50. Weißer Zucker Nr. 3 per März 34,25, Mai-August 34.80, Oct.-Jan. 34.75.

Hull, 9. April. Leinöl vorr. 22 sh. 6 d., Mai-Aug. 22 sh. 3 d. Baumwollöl vorräthig 22 sh. 4½d., Aug. 20 sh. 1½ d., rohes 18 sh. 6 d.

Liverpool, 10. April. Baumwolle behauptet; Umsatz 8000 B., Zufuhr 19,000 B.

London, 9. April. Schwimmende Weizenladungen: angekommen 1, zum Verkauf wurden angeboten 1 Ladung.

Newyork, 9. April. Baumwolle a. Lief. April 11,13, do. Mai 11,18. Petroleum rohes 7.50. Mehl 2.65. Mais 38⅛. Rother Winterweizen 89⅞. Frühj.-Weizen Nr. 2 —. Havannazucker 5¼. Kaffee fair Rio 19¾.

Rio de Janeiro, 9. April. Kaffee. Zufuhren 7,000 Ballen.

Civilstand.

Monat März 1890.

Bürgermeisterei Gustorf.

Geburten.

Am 5. Schreinermeister Bernh. Hub Breuer zu Gindorf ein S. — 7. Zimmermeister Hub. Berrenbaum zu Gindorf ein S. — Tagel. Jos. Sauer zu Gindorf eine T. — 19. Handelsmann Leop. Moses zu Gindorf ein S. — Pliestermeister Math. Thomassen zu Gustorf ein S. — 27. Fabriarb. Joh. Wilh. Schmitz zu Gindorf ein S.

Sterbefälle.

Am 3. Wwe. Math. Oberländer, Gertr. geb. Gieren, 76 J. alt, zu Gindorf. — Tagel. Wilh. Esser, 60 J. alt, zu Gindorf. — 6. Bernh. Math. Hub. Krahwinkel, 10 T. alt, zu Gindorf. — 7. Bäckergeselle Hrch. Breuer, 24 J. alt, zu Gindorf. — 6. Maria Bußmann, 14 J. alt, zu Gustorf. — 8. Weber Joh. Adam Möcker, Wwr. von Sib. Meyer, 77 J. alt, zu Gindorf. — Wwe. Wilh. Wyrichs, Cath. geb. Genenich, 68 J. alt, zu Gustorf. — 21. Ehefrau Bäcker Düren, Helena geb. Pesch, 68 J. alt, zu Gindorf. — 27. Pfarrer Suitbert Josef Brünner, 71 J. alt, zu Gustorf. — 28. Peter Faßbender, 2 M. alt, zu Gustorf.

Stadt Wevelinghoven.

Geburten.

Am 1. Maria Magd., T. von Jakob Schäfer. — 2. Hrch., S. von Johann Schmitz. — 7. Maria Margar., T. von Hrch. Jos. Röbers zu Tüschenbroich. — 22. Theodor, S. von Jos. Knelleken. — Margaretha Gertrud, T. von Jos. Wankum. — 24. Jak., S. von Wern. Schotten. — Maria, T. von Engelb. Schmitz. — Marg., T. von Hrch. Ritz. — 27. Peter Asmus Josef, S. von Friedrich Drees.

Sterbefälle.

Am 2. Caroline Esser, 3 M. alt. — 6. Afra Cathar. Clemens, 5 M. alt. — 14. Julius Sohns, 33 J. alt. — 17. Wilh. Hrch. Lüngen, 80 J. alt. — 20. Louise Johanna Rebstock, 6 M. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Am 21. Philipp Esser zu Wevelinghoven und Christina Kirschbaum zu Langwaden.

Bürgermeisterei Hülchrath.

Geburten.

Am 5. Maria Sibilla, T. von Peter Jos. Henbach zu Weckhoven. — 7. Christina, T. von Jak. Schmitz zu Speck. — 8. 1 uneheliche Geburt. — 10. Sibilla, T. von Hrch. Brems zu Weckhoven. — 14. Johann, S. von Hrch. Derichs zu Neukirchen. — 16. Wilh. Hub., S. von Jak. Hahn zu Weckhoven. — 22. Arnold, S. von Hrch. Cönen zu Weckhoven. — 26. Mechtilde, T. von Aloys Seekirchen zu Münchrath. — 28. Wilhelm, S. von Joh. Kemper zu Hoisten. — 29. Anna Gertrud, T. von Philipp Nilgen zu Helpenstein.

Sterbefälle:

Am 12. Christine Meinholz, 6 M. alt zu Helpenstein. — 18. Wilhelm Kauertz, Gastwirth, 62 J. alt zu Hülchrath. — 22. Marg. Clemens, 52 J. alt, ledig, zu Speck.

Heirathen.

Am 15. Joh. Hub. Dicken, Wirth, und Veronika Hochhausen zu Münchrath.

Heiraths-Verkündigungen.

Am 26. Jak. Großmann, Knecht zu Weckhoven, mit Anna Maria Conrads, Wwe. von Hub. Mausberg zu Hülchrath.

Bürgermeisterei Jüchen.

Geburten.

Am 1. Damian Josef, S. von W. Granderath, Faßbindermeister. — 2. Hub. Heinr., S. von Jos. Hub. Jung, Haustrer. — 15. Anna Cäcilia, T. von Karl Jos. Hub. Engels, Gerichtsschreibergehülfe. — Ant. Hrch., S. von Pet. Jos. Bachhoven, Fabrikarbeiter. — 29. Leonhard, S. von Johann Franz Schröder, Ackerknecht.

Sterbefälle.

Am 3. Marg. Broichhausen, 3 W. alt. — 9. Karl Hrch. Jos. Trippen, 3 J. alt. — 12. Ferd. Inden, 10 J. alt. — 15. Herm. Hrch. Caspers, 2 J. alt. — 17. Carl Aug. Otten, 5 W. alt. — 28. Magdalena Stürtzer, geb. Peters, 65 J. alt, Näherin.

Heirathen.

Am 19. Alb. Quack, Fabrikarbeiter zu Hackhausen, und Anna Magdalena Lüngen, Fabrikarbeiterin zu Güdderath.

Bürgermeisterei Kelzenberg.

Geburten.

Am 6. Anna Louise Gertr., T. von Gust. Strommenger, Ackerer zu Wey. — 7. Augusta, T. von Ferd. Wilh. Elsenbroich, Seidenw. zu Mürmeln. — 19. Johannes Justus August Gustav, S. von Carl Fündling, Lehrer zu Hoppers. — 31. Johanna, T. von Joh. Heinr. Rees, Hefehändler zu Kelzenberg.

Sterbefälle.

Am 7. Anna Sibilla Pöstges, geb. Waldhausen, 67 J. alt zu Kelzenberg. — 10. Hub. Faßbender, 65 J. alt, Dachdecker zu Kelzenberg. — 19. Sibilla Gertrud Keller, geb. Brings, 77 J. alt zu Schaan. — 22. Aug. Althausen, 72 J. alt, Gutsbesitzer zu Kamphausen.

Bürgermeisterei Elsen.

Geburten.

Am 3. Adam Peltzer zu Elsenermühle 1 S. — 4. Hrch. Schmitz zu Orken 1 S. — 5. Ein uneheliches Kind zu Fürth. 8 Joh. Broich zu Elsgen 1 T. — 9. Pet. Jos. Flock zu Elsgen 1 T. — Theodor Küppers zu Orken 1 T. — Christ. Nakötter zu Fürth 1 S. — 11. Ein uneheliches Kind zu Elsgen. — Jak. Sauer zu Elsgen 1 T. — 13. Joh. Nepper zu Elsgen 1 T. — Hrch. Behr zu Noithausen 1 S. — 19. Wilh. Schumacher zu Orken 1 T. — 21. Wilh. Wachtmeister zu Elsgen 1 S. — 22. Joh. Cremer zu Fürth 1 T. — Pet. Zimmermann zu Orken 1 S. — 24. Lorenz Schlafen zu Orken 1 S. — Pet. Jos. Greisbach zu Orken 1 S.

Sterbefälle.

Am 5. Gertr. Wolf, 8 M. alt zu Elsgen. — 6. Agn. Müller, 1 T. alt zu Fürth. — 9. Elisab. Fenster geb. Abels, 70 J. alt zu Orken. — 15. Getr. Deusen, geb. Müsch, 78 J. alt zu Elsen. — 18. Ant. Wessig, 22 J. alt zu Orken. — 23. Jos. Hültges, 72 J. alt zu Orken. — 25. Cath. Agn. Graff, geb. Siemes, 78 J. alt zu Elsen. — 28. Ferd. Königs, 74 J. alt zu Orken. — 30. Maria Alwina Hahn, 1 J. alt zu Elsen.

Heiraths-Verkündigungen.

Am 21. Pet. Andr. Gärtner zu Fürth und Johanna Maria Fuchs zu Elsenermühle. — 28. Pet. Rüttges, Rottenarb. zu Noithausen, früher zu Bedburdyck, und Anna Cath. Schnicks, geb. Esser, Wittwe von Pet. Schnicks zu Noithausen. — 29. Andr. Kluth, Wwr. von Maria Magdal. geb. Hauss, Viehwärter zu Ramrath und Elisab. gen. Cath. Zaun geb. Maaßen, Wwe. von Pet. Zaun zu Laach.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Frühjahrs-Control-Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuß werden wie nachstehend abgehalten, und haben bei denselben ohne weiteren besonderen Befehl zu erscheinen:

1. Die Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, einschließlich der Halbinvaliden oder nur Garnisondienstfähigen **ausschließlich** derjenigen Mannschaften aller Waffen des Jahrganges **1878**, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten, sowie der vierjährig-freiwilligen Cavalleristen des Jahrganges **1880**, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in Dienst getreten sind.
2. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden oder nur Garnisondienstfähigen.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Mannschaften der Ersatzreserve, soweit dieselben noch nicht zur Ersatz-Reserve II bezw. zum Landsturm I übergeführt worden sind.

II. Compagnie.

Premier-Lieutenant und Control-Offizier Klöters.

1. Für die sämmtlichen Mannschaften einschließlich der Ersatz-Reserve, soweit letztere noch nicht zur Ersatz-Reserve 2 bezw. zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt worden sind, der Bürgermeistereien Wanlo und Wickrath

Montag den 14. April 1890, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Appellplatz bei Wickrath am Communalwege nach Wickrathberg.

2. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Jüchen, Garzweiler, Kelzenberg, Hochneukirch und der Gemeinde Herberath auf dem Appellplatz in Jüchen auf dem gr. Marktplatz

Montag den 14. April 1890 zum 1. Appell Nachmittags 2½ Uhr

die Mannschaften der Jahrgänge 1889 bis einschließlich 1877, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Dispositions-Urlauber aller Waffen der Garde und Linie;

zum 2. Appell Nachmittags 3½ Uhr

die Mannschaften der Ersatz-Reserve, soweit dieselben noch nicht zur Ersatz-Reserve 2 bezw. zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt worden sind.

3. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Bedburdyck (ausschließlich der Gemeinde Herberath), Frimmersdorf, Grevenbroich, Gustorf, Elsen auf dem Appellplatze bei Grevenbroich auf der Fluthstraße nach dem Schützenpark

Dienstag den 15. April 1890 zum 1. Appell Vormittags 8¾ Uhr

die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, die Dispositions-Urlauber und die Mannschaften aller Waffen der Garde und Linie der Jahrgänge 1889 bis einschließlich 1882;

zum 2. Appell Morgens 9¾ Uhr

die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen der Jahrgänge 1881 bis einschließlich 1877;

zum 3. Appell Morgens 10¾ Uhr

die Mannschaften der Ersatz-Reserve, soweit dieselben noch nicht zur Ersatz-Reserve 2 bezw. zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt worden sind.

4. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Hülchrath, Hemmerden, Cvinghoven, Wevelinghoven auf dem Appellplatz bei Hülchrath, dem Wege um den Flecken,

Mittwoch den 16. April 1890 zum 1. Appell Morgens 9½ Uhr

die Dispositions-Urlauber, die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen und die Mannschaften der Jahrgänge 1889 bis einschließlich 1877 der Garde und Linie aller Waffen;

zum 2. Appell Morgens 10½ Uhr

die Mannschaften der Ersatz-Reserve, soweit dieselben noch nicht zur Ersatz-Reserve 2 bezw. zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt worden sind.

Es wird Folgendes erinnert:

1. Militärpässe und Führungs-Zeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen;
2. Gesuche um Entbindung von der Control-Versammlung sind rechtzeitig beim Hauptmelde-Amt anzubringen und können nur vom Bezirks-Commando genehmigt werden;
3. Wer durch Krankheit oder plötzlich eintretende Umstände von der Theilnahme abgehalten wird, muß spätestens zur Stunde der Control-Versammlung durch eine Bescheinigung des Arztes, der Orts- oder Polizei-Behörde — ein Beamter durch eine Bescheinigung seiner vorgesetzten Dienstbehörde — entschuldigt werden;
4. Wer sich vor Erlaß dieser Bekanntmachung zu einer längeren Reise abgemeldet hat und nicht im Voraus von der Control-Versammlung entbunden ist, hat bis zum 15. April d. J. dem Hauptmelde-Amt schriftlich seinen Aufenthaltsort und etwaige Veränderungen in seinen Verhältnissen anzuzeigen;
5. Wer aus irgend einem Grunde ohne Entschuldigung der Control-Versammlung nicht persönlich beigewohnt, hat sich innerhalb 14 Tagen nach derselben, oder doch so bald als möglich auf dem Hauptmelde-Amt bezw. beim Bezirks-Feldwebel in den Melde-Orten an den festgesetzten Melde-Tagen zu melden;
6. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Control-Versammlung fehlt, oder vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommt, hat Befehl zur Nachcontrole und Bestrafung zu gewärtigen.

Neuß, den 26. März 1890.

Königliches Bezirks-Commando.

---

von Harenne & Co. in Neuss.

Eine Anzahl älterer Gebetbücher theils zu Einkaufspreisen, theils noch darunter!

Gebetbücher!

Prima Einbände! Billigste Preise!

Bei Büchern zu 2 Mark oder höheren Preisen: Namen-Golddruck **unentgeltlich!**

Je ein Bildchen wird zugegeben.

Prachtvolle Auswahl in

Communion-

Glückwünschen u. Geschenken!

Schmucksachen: bis zu 5 Mark ⅕ unter Preis, über 5 Mark ¼ unter Preis!

Krämerstraße Nr. 7. **Krämerstraße Nr. 7.**

Schul- { **Bücher, Hefte, Tafeln, Taschen, Tornister,** } und **alle Schreibwaaren** empfehlen in bekannter Güte und Billigkeit **von Harenne & Co. in Neuss.**



Schlachtpferde werden zum höchsten Preise angekauft.

Aug. Proschat,
Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstr. 19.

Möblirte Zimmer mit Frühstück zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Aufruf.

Am 20. Mai des verflossenen Jahres starb in Neuss nach 23jähriger Thätigkeit als Religionslehrer am Gymnasium

der Hochw. Herr

Dr. Ferdinand Rheinstaedter.

Sein Grab ist bis heute noch ohne einen Gedenkstein, eine Thatsache, in der allein schon ein Mahnruf liegt sowohl für die zahlreichen Schüler, welche insgesammt ihm in hochachtungsvoller Liebe zugethan waren und stets mit Begeisterung seinen zündenden Worten lauschten, als auch für den grossen Kreis von Amtsgenossen, Verehrern und Freunden dieses bedeutenden Mannes.

Aus der Mitte seiner Schüler hat sich darum ein Comité gebildet, welches die Beschaffung eines würdigen Grabmonumentes für den ebenso hoch verdienten wie allseitig verehrten Mann in die Hand nehmen will.

Es wendet sich an alle Schüler des Verstorbenen und an alle, die ihm nahe standen, mit der Bitte um Einsendung von Beiträgen zu diesem Zwecke an den mitunterzeichneten Kassirer.

Neuss, den 23. März 1890.

Dr. **W. Blank,**
Religionslehrer in Neuss, Vorsitzender,

Otto Heinemann, Kassirer. **Jos. Josten jr.,** Schriftführer,

Prof. Dr. **Bardenhewer** (München), **Gustav Bornewasser,** Kaplan (Düsseldorf), **Hermann Breuer,** cand. med. (Montjoie), **Heinrich Busch,** Kaufmann (Neuss), **Carl Cremer,** Rechtsanwalt (Neuss), **Joseph van Endert,** Kaufmann (Neuss), Dr. med. **Esser,** (Neuss), **Florax,** Gymnasiallehrer (Viersen), **Franz Hackenberg,** stud. jur. (Neuss), Red. Dr. **E. Hüsgen,** (Düsseldorf), **Franz Josten jr.,** Kaufmann (Neuss), **Hermann Kallen,** Kaufmann (Neuss), **Kausen,** Rechtsanwalt (Köln), **Constantin Könen,** Archäologe (Neuss), Prof. Dr. **Kreutzwald** (Köln), **Joseph Freiherr von Loë** (Terporten), **Lürken,** Präs d. erzbischöfl. Convicts (Neuss), **Meller,** Hauptmann und Compagniechef (Swinemünde), **C. Neumann,** Kaplan (Düsseldorf), **Carl Plücken,** Kaufmann (Neuss), **Cornelius Reinartz** (Dericum), Dr. med. **Schaaf** (Eltville), **Aug. Schmitt,** Rechtsanwalt (Neuss), Dr. **Scholl,** Religionslehrer (Siegburg), Dr. **Thywissen,** Kaplan (Mülheim am Rhein), **Wilh. Thywissen,** erster Beigeordneter (Neuss), **Heinrich Tosetti,** Stadtverordneter (Neuss), **Hans Georg Weidenfeld** (Birkhof b. Neuss), Dr. **Zingsem,** K. Amtsrichter (Diedenhoven).

Sämmtliche Schul- u. Diözesan-Gesang- und Gebet-Bücher
in starkem Einbande, sowie Schreibhefte empfiehlt billigst
H. Schroeder, Niederstraße.

Hochfeinen kalten Aufschnitt:
Rohen u. gekochten Schinken, Lachsschinken, Rauchfleisch, Zungenwurst, hochfeine Leberwurst, trockene Cervelat- und Plockwurst ꝛc. sowie alle Fleisch- u. Wurstwaaren in bekannter Güte zu billigen Preisen empfiehlt
Herm. Monheim, Neuß, Markt 36.

Allen Lungenkranken können nicht dringend genug **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen,** gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III. und XVIII., empfohlen werden. 3—5 Stück in heißer Milch aufgelöst und schluckweise warm getrunken, leisten bei den convulsivischen und qualvollen Hustenanfällen den Patienten die denkbar besten Dienste. Die Schleimabsonderung wird durch die mineralischen Salze der Pastillen sehr begünstigt und dadurch dem Kranken wohlthuende Erleichterung geboten. Zu 85 Pfg. die Schachtel sind sie in allen Apotheken und Droguen zu haben.

Postfachschule,
Düsseldorf, Kronprinzenstraße 36.

Vorbereitung von Zöglingen im Alter von 14—23 Jahren zum **Kaiserlichen Post-** und **Telegraphendienst** behufs Erlangung von Stellungen als Post-Gehülfen, Assistenten, Ober-Assistenten und Vorsteher.

Prospektus gratis durch den Direktor

W. Zimmer.

Marienburger Geld-Lotterie.

Baar-Gewinne Mark
90,000 — 30,000 — 15,000
etc. etc. etc.
Ganze Loose zu 3 Mark,
Halbe „ „ 1½ „
sind zu haben in der
Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Bilder u. Kränze etc.
werden sauber eingerahmt von
Th. Pauli, Promenade 27.

---

1 freundliches **Zimmer** auf sofort an eine einzelne Person zu vermiethen.
Glockhammer 33.

Ein **Zimmer** an eine einzelne Person sofort zu vermiethen.
Wo, sagt die Exp.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt im Coupé der Strecke Neuß-Düren gefunden.
H. Schillings, Viehmarkt 28.

Stettiner Loose
(Pferde-Verloosung) à 1 Mk.
(Ziehung 20. Mai)
zu haben in der **Exped. dieser Ztg.**

Ein **Bäckerlehrling,** der gleich verdient, gesucht.
Düsseldorf, Klosterstraße 101.

Sct. Quirinus-Paramenten-Verein.

Von heute ab finden die Versammlungen regelmäßig an jedem Freitage Nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau Wittwe
Magdal. Kommerskirchen
findet Samstag den 12. April, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Danksagung.

Für die rege Betheiligung an dem Begräbnisse unseres lieben und unvergeßlichen Gatten und Vaters sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Wingerath.

Der heute anstehende
Immobilar-Verkauf
für Erben Linnartz zu Allerheiligen findet vorläufig nicht statt.

Neuß. R Hinderkotte, Notar.

Gymnasiasten erhalten vollständige Pension. Freundliche Aufnahme, billige Preise. Zollstraße 3.

750,000 Mark
zu 3¾—4¼ % zur Hyp. auszuthun. Anträge mit Ret.-Marke zu richten an **Adolf Mack,** Köln, Voigteistraße 13.

Maifisch in Gelée empfiehlt **J. Barre,** Krämerst.

Prima Saatgerste,
Oberrheinische und sächs. Chevalier, empfehlen **Gebr. Gervers,** Neuß, Malzfabrik u. Gerstenhandlung.

Tüchtige Schlosser, Dreher, Hobler
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Ferd. Kraus,
Maschinen-Fabrik
und Mühlenbau-Anstalt.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von Schmiedemeister Joh. Leusch in Grevenbroich.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von Heinr. Holzschneider, Schmiedemeister in Heerdt.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Fuhrknecht** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Höningermühle** bei Wevelinghoven.

Einen **Sattlergesellen** sucht Wilh. Schnell, Büttgen.

Ein braves, properes **Mädchen** gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit per 1. Mai gesucht.
Zu erfahren in der Exp. d. Ztg.

Ein braves, katholisches **Mädchen** gesetzten Alters sofort bei zwei einzelnen Leuten nach St. Tönis gesucht. Näheres zu erfahren Neuß, Friedhof Nro. 12.

Ein zuverlässiges, properes **Dienstmädchen,** kath., für eine kl. Haushaltung gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt Mitte Mai. Wo, s. d. Exp.

Zu kaufen eine fast neue **Laden-Einrichtung** mit allem Zubehör, für Spezereigeschäft, bei
M. Bordelius, Rosellen.

Toilette-Familien-Seife 60 Pfg. 1 pfd.
Transparent-Glycerin- „ 70 „ ∫=6 St.
Feinste Sorten! } in Neuß nur bei
täglich viel begehrt } von Harenne & Co.